Streik! – Ein Rollenspiel

Lasst die Szene auf dem Gemälde lebendig werden, indem ihr in die Rollen der dargestellten Personen schlüpft:
Die Arbeiter der Gießerei finden bei Antritt ihrer Schicht eine Bekanntmachung der Unternehmensleitung vor, in der eine 5-prozentige Lohnkürzung angekündigt wird. Empört ziehen sie zur Villa des Fabrikanten. Alles ist jetzt möglich – von der Wiederaufnahme der Arbeit über einen Streik bis hin zur Gewaltanwendung. Wie geht die Situation in eurem Rollenspiel aus?

Quelle: DHM, Berlin

Rollenkarte: Fabrikant
Die aktuelle Lage des Unternehmens macht Einsparungen unumgänglich. Die Produktionskosten sind zu hoch, die Konkurrenz auf dem Stahlmarkt ist groß und die Aufträge sind in den letzten Monaten deutlich zurückgegangen. In der Stadt suchen viele Arbeiter eine Beschäftigung und wären sicherlich auch dazu bereit, für einen noch geringeren Lohn zu arbeiten. Dennoch möchte er natürlich eine Arbeitsniederlegung verhindern und versucht deshalb, die aufgebrachte Menge zu beschwichtigen.

Rollenkarte: Ehefrau eines Arbeiters
Die Nachricht von der bevorstehenden Lohnkürzung und der Versammlung der Arbeiterschaft vor der Fabrikantenvilla hat sich wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreitet. Sie ist sofort herbeigeeilt, um ihren Mann und dessen Kollegen dazu zu bewegen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Natürlich hält auch sie das Vorgehen der Unternehmensleitung für ungerecht. Aber wenn ihr Mann durch sein unbesonnenes Verhalten die Arbeit verliert oder gar im Gefängnis landet, kann sie die fünfköpfige Familie nicht mehr ernähren. Möglicherweise wird die Lohnkürzung in absehbarer Zeit ja wieder zurückgenommen …

Rollenkarte: diskutierender Arbeiter
Er ist in seiner Haltung noch unentschlossen. Gewaltanwendung gegen den Fabrikanten billigt er auf keinen Fall. Aber berechtigen die Maßnahmen der Unternehmensleitung die Arbeiterschaft dazu, in den Streik zu treten? Er befindet sich in einer schwierigen Lage: Auf der einen Seite ist er natürlich auch erbost, deshalb hat er viel Verständnis für das Verhalten seiner Kollegen, die ja auch seine Freunde sind. Auf der anderen Seite war er mit seiner Arbeit in der Gießerei bisher sehr zufrieden (auch den Lohn erhielt er immer pünktlich) und als einziger „Ernährer" trägt er eine hohe Verantwortung gegenüber seiner Familie.

Rollenkarte: Wortführer
Er vertritt die Meinung der Mehrheit der Belegschaft. Die Kürzungen sind nicht hinnehmbar, der Lohn reicht ohnehin kaum zum Überleben. Außerdem haben die Männer, Frauen und Kinder in den vergangenen Monaten hart gearbeitet und es gab kaum Disziplinschwierigkeiten. Sein Trumpf: Er weiß, dass die Unternehmensleitung große Angst vor einem Streik hat. Sein Problem: Er ist sich nicht sicher, ob sich wirklich alle am Streik beteiligen würden – schließlich steckt in den Köpfen der meisten die Angst, möglicherweise den Arbeitsplatz zu verlieren.

Rollenkarte: Steinewerfer
In ihm hat sich in den vergangenen Monaten viel Frustration angestaut, die nun in Aggression gegen die Unternehmensleitung umschlägt. Über die Konsequenzen denkt er in diesem Moment nicht nach, auch wenn zu Hause eine Familie wartet, die versorgt werden muss. Ja, gerade deshalb: Mit noch weniger Lohn auskommen zu müssen, ist für ihn undenkbar. Schon jetzt reicht das Geld nur für das Allernotwendigste, an manchen Tagen nicht einmal dafür. Er hat sich in der Vergangenheit viel gefallen lassen – längere Arbeitszeiten, kürzere Pausen, höhere Geldstrafen für Verstöße gegen die Fabrikordnung – aber jetzt muss Schluss damit sein!

Klett

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2009 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten.
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.